

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 14 (1960)
Heft: 10: Konrad Wachsmann

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VELUX

das ideale, allen Ansprüchen dienende

Dachflächenfenster

Für den Dachwohnraum
in Alt- und Neubauten

Maximale Ausnützung
von Licht, Luft und Sonne

Bequemste Putzmöglichkeit
innen, aussen und zwischen
den Scheiben



A. Kully AG. Glasdachwerke Olten Tel. 062 5 39 01 - 02



Einzelausführungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden
Exécutions individuelles selon nos propres
projets ou ceux des clients
Individual models based on our own designs
or on those of our customers



Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH., Uster, Tel. 051/96 94 74

Meubles Rembourrés et Matelas S. à r. I. Uster

Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.

STREBEL-favo GUSSRADIATOREN

Ihre besonderen Merkmale:

Formschönheit durch eine klare stilvolle Formgebung

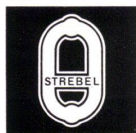
Wärme-Höchstleistung durch die patentierte, kantenlose Säulenform

Konstruktion leicht, aber doch sehr widerstandsfähig.



Bei geringstem Platzbedarf ein Maximum an Heizfläche

Ausführung: Saubere und glatte Oberfläche. Unbegrenzte Lebensdauer dank korrosionsfestem STREBEL-Guß



STREBELWERK AG
ROTHRIST
TEL. 062 7 44 71

Bestehendes zu ergänzen und zu koordinieren. Dabei scheint es richtig zu sein, die Normung nicht wie in andern Ländern auf gesetzlichem Wege als Zwangsmaßnahme anzustreben. Wir müssen den Weg der Freiwilligkeit suchen, auch wenn damit vermehrte Aufklärungsarbeit und vermehrter Zeitaufwand bis zur Erreichung des Zieles verbunden sind.

Die Ausarbeitung schweizerischer Normen kann zu den Aufgaben der praktischen Bauforschung gezählt werden. Sie erfordert viel Detailarbeit und kann deshalb nur dann realisiert werden, wenn alle an der Normung direkt interessierten Kreise aus dem Gebiet der Produktion, Projektierung und Ausführung die notwendigen Fachleute hierfür zur Verfügung stellen. Die Eidgenössische Wohnbaukommission hat einen Forschungsausschuß gebildet, mit der Aufgabe, eine solche Zusammenarbeit zu fördern.

Sind einmal die Normen ausgearbeitet und auf freiwilligem Wege, nämlich durch eine Normengemeinschaft der beteiligten Kreise, verbindlich erklärt und eingeführt, so ist die Arbeit damit nicht beendet; vielmehr müssen diese Normen ständig der technischen und ökonomischen Entwicklung angepaßt werden. Die gleiche Arbeitsgruppe, welche die Normen ausgearbeitet hat, sollte als «Baunormen-Ausschuß» diese laufende Aufgabe übernehmen.

Im Sinne einer Anregung wird nachfolgend eine Übersicht gegeben über die Arbeiten bzw. Gebiete, welche für den Wohnungsbau genormt werden könnten. Es handelt sich dabei selbstverständlich um generelle Betrachtungen, die nur eine erste einfache Grundlage zu bilden vermögen für den Beginn der ins einzelne gehenden Arbeiten, wie sie im vorhergehenden Abschnitt erwähnt wurden. Wenn die Betrachtungen auf den Wohnungsbau ausgerichtet sind, so deshalb, weil die Eidgenössische Wohnbaukommission vor allem diesen Bausektor zu betreuen hat. Da aber gerade auf diesem Gebiet ein Maximum an Vielfalt und Anforderungen besteht, eignet es sich gut, um den Weg zur gesamten Baunormung zu öffnen.

Was sollte normiert werden?

Die nachfolgenden Ausführungen gruppieren sich in drei Teile: die Voraussetzungen für die Normung und die Normungsvorschläge, eingeteilt – entsprechend dem Ablauf der Arbeiten am Bau – in die zwei Abschnitte «Projektierung» und «Ausführung».

Voraussetzungen für die Normung

Die Aufgabe der Normung besteht darin, die unbegrenzte Vielfältigkeit der Maße auf vernünftige Weise einzuschränken, wobei diese Einschränkung aus der Auswertung aller Erfahrungen und Kenntnisse heraus erfolgen muß. Trotz diesem Bestreben wird die Normung im Interesse einer unseren Verhältnissen angepaßten Erfüllung ihrer Aufgabe nicht oder nur in seltenen Fällen dazu führen können, die Maße für einen bestimmten Gegenstand ohne Variationsmöglichkeit absolut festzulegen. Die wenigen möglichen «Fest-Maße» müssen durch «variable Maße» ergänzt werden, deren unbegrenzte Vielfältigkeit eingeengt

wird, indem sie auf einem linearen Grundmaß (Modul) als Maßeinheit aufgebaut werden.

Als Beispiel sei darauf hingewiesen, daß in einer besonderen Sitzung des Comité de l'habitat im Rahmen der Europäischen Wirtschaftskommission der UNO in Genf als möglicher Modul für Länder mit metrischem System das Grundmaß von 10 cm in Erwägung gezogen werden könnte. Das würde praktisch bedeuten, daß neben einigen wenigen «Fest-Maßen» alle anderen Abmessungen von 10 zu 10 cm variabel wären.

Bei näherer Betrachtung erkennt man sofort, daß die Frage des Moduls bzw. seiner Festlegung außerordentlich sorgfältig, unter Berücksichtigung aller Gegebenheiten und in enger Zusammenarbeit aller interessierten Kreise studiert werden muß, bevor endgültige Schlüsse gezogen werden können.

Bei allen Überlegungen und Studien sollte man sich aber auch darüber im klaren sein, daß eine konsequente und wirksame Normung ohne die Einführung eines von allen anerkannten Moduls nicht denkbar ist. Im Rahmen der Normung bildet der Modul die Grundlage wichtigster Rationalisierungsbestrebungen.

Normen für die Projektierung

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei den gegenwärtigen Ausführungen nicht um Detailstudien; sie sollen vielmehr die Funktion einer anregenden Übersicht erfüllen. Dementsprechend werden die vorgeschlagenen Normen nicht einzeln angeführt, sondern in Gruppen dargestellt und kurz besprochen. Die Benennung dieser Gruppen ist nach rein praktischen Gesichtspunkten erfolgt. Sie soll den Arbeitsbereich andeuten, in welchen die betreffenden Normen fallen. Selbstverständlich gibt es eine Reihe anderer Benennungsmöglichkeiten, bereits bestehende wie neu zu schaffende. Die Festlegung dieser Bezeichnungen ist Sache des Detailstudiums.

1. Normen für die Berechnung aller in den Tragkonstruktionen verwendeten Materialien. Hier ist die Hauptarbeit vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verband (SIA) bereits geleistet worden.
2. Normen für die Baueingabe sind wünschenswert, um eine einheitliche Aufstellung der Baugesuche zu erreichen, mit gleichzeitiger Rationalisierung im Bürobetrieb. Diese Normen haben ebenfalls einen wichtigen statistischen Wert, indem sie den Aufbau einer schweizerischen Projektdokumentation erlauben würden, welche im Rahmen ihrer Auswertung für die projektierenden Instanzen sehr wertvoll sein könnte.
3. Normen für die Projektpläne können die Grundlage zu einer Vereinheitlichung der Darstellung in den Ausführungs- und Detailplänen bilden, was dem gegenseitigen raschen Verständnis, der Koordination am Bau und der Übersicht zugute käme. Die Gliederung dieser Normen wäre denkbar nach:

Plan	Inhalt
	Größe
	Maßstab
	Schrift
	Färbung.